

**GRUNDSCHULE DER STADT SIEGBURG MIT MONTESSORI-KLASSEN**

BAMBERGSTRASSE 23 , 53721 SIEGBURG

TEILSTANDORT: HUMPERDINCKSTRASSE 54, 53721 SIEGBURG

TELEFON (02241) 102 6410

E-MAIL : [GRUNDSCHULE.NORD@T-ONLINE.DE](mailto:GRUNDSCHULE.NORD@T-ONLINE.DE)

TELEFAX (02241) 102 6413

HOME PAGE: [WWW.GGS-NORD-SIEGBURG.DE](http://WWW.GGS-NORD-SIEGBURG.DE)

---

## Schulhund-Konzept Stand April 2018



### Inhalt:

1. Einleitung
2. Hundegestützte Pädagogik
3. Rechtliches und Hygiene
4. Hund und Lehrkraft
5. Schülerinnen und Schüler
6. Möglichkeiten des Einsatzes
7. Anhang

## 1. Einleitung

Der soziale Wandel stellt auch die Pädagogik vor große Herausforderungen. War Schule früher eine reine Institution der Wissensvermittlung, so gewinnt heute immer mehr der erzieherische Auftrag der Schule an Wichtigkeit.

Aufnahme von Wissen ist erst möglich, wenn ein Individuum motiviert ist und einen Nutzen für sich in seinem Tun sieht. Neue Technologien beschleunigen zudem den Tagesablauf und machen ihn unpersönlicher und unübersichtlicher. Die alten Familienstrukturen, welche Sicherheit vermittelten, zerfallen zunehmend. Einzelkämpfertum, mangelnde Sozialkompetenz und Konkurrenzdenken zeigen sich auch schon in der Grundschule.

So ist es auch Aufgabe der Schule, das soziale Miteinander zu fördern. Lehrerinnen und Lehrer leisten bereits einen großen Beitrag zur Erziehungsarbeit und fördern gezielt das soziale Miteinander, welches für viele Kinder eine große Herausforderung darstellt.

Bei der Förderung des sozialen Miteinanders kann der Schulhund als „Pädagoge auf vier Pfoten“ positiv einwirken. Hunde gehen völlig unvoreingenommen auf den Menschen zu. Sie haben keine Vorurteile und bilden sich keine Meinung über Leistungsschwächen- oder stärken. Deshalb können sie gerade für Kinder mit Teilleistungsstörungen eine Unterstützung sein. Kinder fassen schnell Vertrauen und können in einer völlig wertfreien Atmosphäre ihre sozialen Kompetenzen erweitern.

„Die Erfahrungen zeigen, dass Sozialverhalten, Motivation und Konzentration, Klassenklima und Lust auf Schule durch die Anwesenheit des Schulhundes im Unterricht günstig beeinflusst werden. Hunde wirken motivierend und können eine angenehme Atmosphäre schaffen. Damit können sie die Lehrkraft unterstützen, ideale Voraussetzungen für effektives Lernen im sozialen und kognitiven Bereich zu schaffen und so die grundlegenden pädagogischen Zielsetzungen – Bildung und Erziehung – zu erreichen.

Im Januar 2018 habe ich (Birgit Schäfer) einen Welpen bei mir aufgenommen und möchte ihn mit der Zeit zum Schulhund ausbilden. Mit seiner Hilfe möchte ich Schülerinnen und Schülern eine weitere Möglichkeit anbieten, soziale Kompetenz zu fördern und das Lernen zu erleichtern.

Da es sich bei „Joschi“ um einen Welpen handelt, werden die Schülerinnen und Schüler und er sich zunächst behutsam annähern. Ein Welpen braucht noch viel Ruhe und Zeit sich zu sozialisieren. In erster Linie wird es sich zunächst um die zeitweise Anwesenheit des Hundes im Schulleiterbüro handeln, um das Tier nicht zu überfordern.

Der konkrete Einsatz als Schulhund erfolgt erst nach der Grundausbildung in ca. einem Jahr, wenn er erwachsen ist.

Dennoch ist es wichtig, dass Joschi bereits jetzt in seiner Prägungsphase gezielten Kontakt mit Kindern hat und den Ablauf des Schultags miterlebt.

## **2. Hundgestützte Pädagogik**

Unter hundegestützter Pädagogik versteht man den systematischen „(...)Einsatz von ausgebildeten Hunden in der Schule zur Verbesserung der Lernatmosphäre und individueller Leistungsfähigkeit sowie des Sozialverhaltens der Schüler(..). Als Co-Pädagoge unterstützt der Hund dabei den Lehrer / Erzieher bei dessen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Der Umfang und die Inhalte des hundegestützten Unterrichts variieren dabei von der reinen Anwesenheit des Hundes in der Schule bis hin zur aktiven Teilnahme des Vierbeiners als Vorbild und Lernkamerad im Unterricht.

### Hundgestützte Pädagogik konkret

In den **Richtlinien** und **Lehrplänen** des Landes NRW finden sich viele Aspekte, die einen Einsatz des Schulhundes legitimieren:

Die Literatur bietet eine Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten, welche abhängig von den Möglichkeiten des Hundes und der Kindern sind, auch dass er an Spielen teilnimmt oder einfach nur gestreichelt werden darf.

Bei der hundegestützten Pädagogik unterstützt der Hund die pädagogische Arbeit des Lehrers. Gleichzeitig wird die natürliche Affinität von Kindern zum Tier genutzt.

**Wichtige psychologische und soziale Wirkungen sind:**

- Angst- und Stressreduktion
- Rückgang von Verhaltensauffälligkeiten
- Steigerung des Verantwortungsgefühls
- Freude am Schulalltag

**Wichtige pädagogische und schulische Wirkungen sind:**

- Empathieförderung
- Steigerung der sozialen und emotionalen Kompetenz
- Steigerung der Konzentrationsfähigkeit, Kreativität und Fantasie
- Sinken des Lautstärkepegels

Schulhunde können Hilfe zum Abbau geben von

- Unausgeglichenheit
- Einsamkeit und Langeweile
- Sprachstörungen
- ADS/ ADHS
- Aggressivität

Schulhunde geben Hilfe zur Erziehung durch Motivation:

- Förderung aller Sinne und dadurch Stärkung der Wahrnehmung sowie Kommunikationsfähigkeit
- Förderung von Grob- und Feinmotorik
- Stärkung der Ausdauer
- Förderung des Verantwortungsbewusstseins
- Bewusste Wahrnehmung von Körperveränderungen bei Entspannung und Bewegung
- Erfüllung von Bedürfnis nach Nähe
- Förderung des Wohlbefindens
- Ich – Stärkung

Schulhund unterstützt das Profil einer Schule und bereichert das soziale Lernen.

Grundsätzlich ist der Einsatz in allen Fächern denkbar. Hier ein paar Beispiele:

#### Deutsch:

Anregung zum Sprachhandeln:

Es soll eine Erzähl- und Gesprächskultur entwickelt werden sowie eine Lese- und Schreibkultur. Hier ist bereits erwiesen, dass Schulhunde als regelrechte „Icebreaker“ wirken können. Häufig wird der Hund auch als unkritischer Zuhörer in der Lesestunde eingesetzt.

#### Sachunterricht:

Schüler/innen sollen Kompetenzen entwickeln, um im alltäglichen Leben zurecht zu kommen. So zum Beispiel können soziale Kompetenzen im Umgang miteinander und im Verhalten Tieren gegenüber werden trainiert.

### **3.Rechtliches und Hygiene**

Bevor der Schulhund überhaupt eingesetzt werden darf, bedarf es der grundlegenden Information und Akzeptanz aller in Schule beteiligten Personen (Kinder, Eltern, Lehrkräfte, nicht-pädagogisches Personal).

Das Schulamt und der Schulträger werden informiert.

Beim Einsatz des Schulhundes sind grundlegende Hygieneregeln einzuhalten:

- Einhaltung der Tierschutzbestimmungen bezüglich artgerechter Haltung
- Beachtung des Hygieneplanes der Schule
- Nachweis des vollständigen Impfschutzes beim Hund
- regelmäßige Entwurmung des Tieres
- Versicherungsnachweis
- Aufklärung des Personals über den Umgang mit dem Hund sowie Hygienevorschriften
- vermeiden von „Küssen des Hundes“
- regelmäßiges Händewaschen
- der Hund hat keinen Zugang zu Lebensmitteln und Waschräumen
- Hygienematerialien sind greifbar

- Vermeidung des Kontaktes zwischen Hund und Mensch bei schweren Störungen des Immunsystems sowie Erkrankungen, die den Hundekontakt nicht angeraten erscheinen lassen
- Kinder mit bekannten Allergien werden besonders beobachtet und unter Umständen vom Hund ferngehalten. Erfahrungswerte aus den Schulen mit langjähriger Praxis mit Schulhunden ergaben, dass es bisher in keinem Fall zu bedrohlichen allergischen Reaktionen kam und sich im Gegenteil erwies, dass selbst dort, wo eine bekannte Tierhaarallergie vorlag, bei der Einhaltung der Regeln keine allergischen Reaktionen festgestellt werden konnten.

#### **4. Hund und Lehrkraft**

Joschi ist ein Collie und vom Wesen intelligent, loyal, sanftmütig, freundlich, beschützend, aufmerksam, anhänglich und aktiv. Er gilt als anpassungsfähiger, sensibler und ruhiger Begleithund.

Im ausgewachsenen Zustand wird Joschi im Schnitt eine Widerristhöhe von 56 - 61 cm erreichen,

Hund und Halter sind grundsätzlich ein Team. Der Hund ist kein Unterrichtsmaterial, sondern ein Lebewesen, welches bei seiner Halterin lebt und von ihr begleitet und versorgt wird.

Der Hund geht fast jeden Tag mit zur Schule und befindet sich überwiegend auf einem ihm zugewiesenen Platz im Schulleiterbüro, der für die Kinder nicht zugänglich ist. Ein Rückzugsort für den Hund ist entscheidend, um den Stress für das Tier zu vermeiden.

Der Kontakt mit dem Hund erfolgt nur mit Erlaubnis der Halterin sowie unter Berücksichtigung der vorher erarbeiteten Regeln.

Die Schulleiterin als Halterin wird immer anwesend sein, wenn sich Kinder mit ihm befassen.

Niemals werden Kinder mit dem Hund allein gelassen und gehen auch nicht mit ihm allein spazieren.

Der Schulhund läuft nicht unbeobachtet im Schulgebäude herum und verbringt die Schulhofpause über bei der Halterin, nicht aber auf dem Schulhof.

Der Schulhund wird entsprechend seines Alters die Welpenschule besuchen, später dann die Grundausbildung absolvieren sowie mit seiner Teampartnerin Schulungen und Fortbildungen besuchen.

## **5. Schülerinnen und Schüler**

Bevor die Schüler/innen ersten Kontakt mit dem Hund bekommen, müssen Vorbereitungen getroffen werden.

Zuerst müssen sie mit den Umgangsregeln vertraut gemacht werden, damit keine Missverständnisse in der Kommunikation entstehen. Da es sich bei Joschi noch um einen Welpen handelt, werden zunächst nur kleine Sequenzen der Begegnung stattfinden, welche abgebrochen werden, wenn der Hund Stresssignale zeigt.

Folgende Regeln müssen besprochen und eingehalten werden

- Nicht von oben streicheln und sich nicht über den Hund beugen.
- Nicht festhalten.
- Nicht hinterherlaufen oder im Klassenzimmer rennen.
- Dem Hund nichts wegnehmen oder ihn anstarren.
- Warten, bis der Hund entscheidet, zu dir zu kommen.
- Nicht schlagen, treten, ärgern.
- Nur ein Kind darf streicheln.
- Leckerchen dürfen nur mit Erlaubnis gegeben werden.

- Leise oder normal sprechen und nicht schreien.
- Ich brauche keinen Kontakt zum Hund haben, wenn ich das nicht möchte.
- Hände waschen.
- Vor dem Kontakt feststellen, ob der Hund mich wahrgenommen hat.
- Sich nicht von dem Hund ablenken lassen.

Diese Regeln werden mit den Kindern vor dem ersten Besuch des Hundes erarbeitet!

## **5. Möglichkeiten des Einsatzes**

Dieser Bereich kann aktuell nur bruchstückhaft geschrieben werden, da Joschi noch ein Welpe ist.

Er ist quasi ein „Azubi“ und wird deshalb anfangs noch nicht viel zu tun haben. Welpen haben noch ein hohes Schlafbedürfnis und brauchen eine Umgebung, in der sie zunächst erste Erfahrungen sammeln können. Diese sind jedoch für den Hund und seine Entwicklung entscheidend. Bis Hund und Lehrkraft ein Team sind, dauert es noch einige Zeit.

Folglich ist Joschi derzeit vornehmlich im Büro der Schulleiterin und kommt mit Kindern zum Zwecke der Sozialisierung nur kurzzeitig in Kontakt.

Erst wenn sein Wesen gefestigt und seine Grundausbildung abgeschlossen ist, wird er mehr Aufgaben übernehmen.